Georg 947

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

504

Von geweychtem Wasser vnd salcz Doct. Andreas Carlstat. wider den vnordiē ten Gardian Franciscus Seyler.

Dem Erbarn vnd vesten Hein-

richen von Konritz/Heuptman/in Sant Joachims tall/Meynen in sonderheyt furderer vñ gonner. Empiet ich Andres Bodenstein von Karlstat/Doctor.meynen dienst vnd alles gutt zuuor.

¶Erbarer vnd vester Herr Haubtman. Ich schick euch hie ein klein buchlein/von dem vormügen/des geweychten wassers vnd benedeyten saltz/damit meyn guten willen/vnd bereyt gemut/euch gern zudienē/anzuzeygen/Dienstliche bittēde/ir wollet/dasselb/zu eynem pfandt/meyner danckparckeit/im bestē annemen/dan wisset ich euch/nach gefallen/zu willfaren/wer ich alle zeyt bereytt/willig vnd gewertig.

Nach dem aber ich/durch Bruder Seyler (der sich eynen vnordienten Gardiā/vñ eynen hund/der seher bellen kan/schreybt) vor dem volck/in der kirchen/zu sambt anderen gliedmassen dyßer Vniuersitet/als new vnd falsch propheten/vñ vorleyder des volcks/genant/gescholten vnd berüchtet byn/vnd hönlich gefragt. ¶Weyl ich nicht glauß/dan das in der heyligen schrieffte behalten ist.Warumb ich dan gebenedeyet wasser vnd saltz acht/vnd wa ichs grund in der schrifft hab.

Ich kan nit lenger rwe vnd frid haben/dan/ßo lang mirs meyn nachbaur gönnet. Nun wolhyn lieber Bruder Seyler/du wurdest mir keyn schuldt geben/ob dir/angefeer/eyn tropffen dintten in deyne augen fallen würt/dan du betrengst mich zu schreyben/vnd vorgleychst den ablas dem wasser vnd saltz/in vormugen vnd grunde der heyligen geschrifft/schildest mich auch/ein vorfürer des volcks gottis/das mir in keynen weeg tzymet zu dulden/ich kan auch nit schweygen/wie du/yn dem Ablas Buchlein/vormercket/vnnd meyner endschuldigung vrsachen gelesen hast.

Bald kan ich dir sagen vom wasser / dz die schrifft desselben an vil enden meldet. Steet nit geschrieben Mat. 18. Welcher den cleynsten / auß den / ßo in mich glauben / vorhindert oder ergert / dem ist es gut / dz ym ein esels mülen an hals gehenckt / vñ in die tieffe des meres vorsencket werd. ¶ Hörstu nit / wie das mer braustht / vnd wie Christus spricht. Es wer dir nutzer / ßo du eynen im glauben vorfürest / das dir ein grahe esel mülhe / an hals gepunden / vnd in das wasser geworffen würst / wie fragstu dan / ßo törlich / ab das wasser vnd sein benedeyung / in der schrifft begriffen seyn. Schreyben nit vil schrifften / allte vnd new / das vnsere vetter / durch das möre gegangen vñ behalten / aber die Egyptier vntergesuncken vnd vorsuffen sein? Glaußtu ßo fünstu bald geweycht wasser / glaubstu nit / ßo sihestu nit anders / in wasser / dan sterben vnd vorderben. Dan als Petrus anhub zu zweyffeln / kont yn / dz wasser / nit lenger ertragen / wie Matthei am 14. cap. beschriben ist / hett auch Petr? nit zu Christo geschriehn / so wer er ersuffen vnd gestorben.

Dartzu kanstu / der Seyler / nit leugnen / das Christus / zu Petro gesagt / ßo ich dein füß nit wasch / würdestu keynen teyl / mit mir haben. Johan. 13. Ich acht darfür / du seyst in disem valh / ein vnuerstendiger Petrus / der nit weyß / was Christus mit dem wasser thut / ßo er fueß reyniget / vnd spricht / wa ich dir / deynn fueß nit wasch / ßo würdestu keynen teyl mit mir haben.

Wie bistu ye so freuenlich küen / dastu zweyffelst / ab dz wasser in der schrifft geweycht sein / ist es nit wol gebenedeyet / das der mensch in dem wasser / iunck vnd geborn soll werden / nach dem geschrieben. Joan. 3. Es sey dan / das eyner auß dem wasser vnd geyst wider geborn werd / so kan er nit gehn in dz reych.

Nach dem wasser sol ich / bruder Seyler / auch das saltz in der schrifft teuten / vñ ich achts / wan ich seyner clugheit folgt / es wer genug / ßo ich saget / wir haben geschrieben im Euangelio / wan das saltz dolh vñ nerisch wirt (wie der Seyler ist) wa mit sol mā saltzen? Lieber Seyler ich göndt dir / dastu / dz saltz künstlich in der schrifft erkendest / auff das du / die heyligen gotlichen schrifft / mit eygen dreümen / nit vorsaltzest.

Wir wöllen den schertz hyndan setzen / vnd nun von wasser

vnd saltz reden/ō sich/die kirch gebraucht. Ich sag angesehen die bösze übung/so in saltz vnd wasser/gehalten/das vil besser vnd zu der selickeit nützer wer/ das man wasser vnd saltz/ palmen vnd kreuter/knoblloch vnd merettich vngeweycht lies/ vñ gar auß der kirchen thet/darumb das vil seelen vorfürt werden.

Welcher ist so nerrisch/das er ein zeychē/wie dz dinck/dz bedewtet ist/ achten darff/ Ich wil gern eynen sehen/der sprechen darff/ in dem weynzeychen trinck/ich weyn. Das zeychen erynnert woll den ansehen/wo er weyn suchen sol/es hat aber nit den schmack/stercke/vnd hilff des weyns/dan ich hab noch keynen gesehen/ der von dem weinzeychen oō bierzeychen/vol vnd trunckē sey worden.

Art vnd eygenschafft der zeychen ist/das sie den ansehen oder zuhörer/vō sich/zu andern dingen füren/haben aber nit macht/ vnd natur/der bedeutten dingen/ia sie seind nicht so mechtig/dz sie durch sich selber/ den ansehen oder anhörer zu bezeychten vnd bedeutten dingen/bringen/es sey dan/das der ansehen oder anhörer/von den bezeygten dingen bewüst hab/vñ wisse warumb/ die zeychen auffgericht/in sonderheit/wen ein zeychen auß menschlichem willen/nit auß natur/herkumpt.

Der rauch/ist ein naturlich zeychen des feures/dennoch/wiewol der rauch dem feur nohen ist/sucht mā ye nit im rauch die natur vnd wircklickheit des feürs/dan helt sich eyner an rauch/ so berömet er sich/wirt schwartz vnd vnsüttig/ aber von dem feür wirstu warm. Neusset eyner eynes weinpusch/ so vorderbt er das zanfleysch vnd wirt traurig/ aber neust er den weyn/ so behelt er gantz zanfleysch vnd wirt frölich vñ saett/das wissen die kleynen kinder auff den gassen. Aber wir armen sundē/ sein zu vnserm merckklichen schadē vnd nachteil/blind/geniessen vñ brauchen die zeychen/ so in der schrifft von got angezeygt/ vnd suchen/das in den zeychen/ das wir in den dingen/ so bezeygt werden/suchen solten/ den wir fuessen vnnd steen in den zeychen/die vns/furt/an andere ding/leyden. Ist es nit spötlich/ das ettliche gloßen sprechen/geweycht wasser leschet aß die teglichē sunde. Ja lieber gesel/wan du wissest/was tegliche sund

seynd/vnd wie sie vorgeben werden/du must deyner reed lachen/ schuttestu die gantz/Tyber vnd Elb/ Reyn vnd Thonau vber eynen sunder/ du wurdest ym keyn teglich sund abwaschē/ seint doch alle ding durch gott gebenedeyet/ was solt dir gebrechen/ das du dem Bader ij pfenning in dz bade gōbest/ vñ wūschest leyb vnd seel/ gar wol vnd reyn/ dan ßo du nit glaubst/ was durch wasser bedeut vñ angezeygt ist/so wurstu nit selig. Marci vltimo. Vnd ist wasser/nit anders oder meher/ dan wasser/ vnd ist gar nicht besser/dan/ des baders wasser/ dan wassir sonder glauben/ magk die seel nit anruren. ¶ Nun weiß ich wol/das vil einfeltige menschen/ wenen vnd achten/ das weywasser/sol teglich sunde/in seyner benedeyhūg abwaschē/weyl sie von yren hochgelarten hören/ Das geweycht wasser/ nymbt teglich sunde/von dem menschen. Also geen sie zu dem geweychten wasser/wie ein pferdt zu der trenck/das keyn vornunfft hat Sie besprengen sich woll/ vnd waschen augen vnd stirn/vnd kumen mit fleys in die Judischen fuesstapffen.

Die Juden sein ye vnd ye behent vnd schnell geweest/in dem zeychen sunder glauben/zu hafften/hilff/rath/vnd trost/in den zeychen zusuchen/das thuen heut vil vormeinte Christen/ vñ predigen dasselb/ vil parfußische propheten. Vil besser weres/ sie wurffen das saltz in das geweycht wasser/ vnd senckten das wasser vnd saltz in ire augen/domit sie woll gebeysset/zu gott/ als eynen helffer/tröster/vnd erlöser/schrihen/vñ sich recht vmb sehen.

Ich sag nit/ das geweycht wasser vnd saltz dem menschen schaden bring/ odder das man spöttlichen/ von den creaturen gottis clapern sol/ sondern/ ich vorlach allein/ den nerrischen vnd plintten gebrauch/ das sich die menschen an wasser vnnd saltz/anhefften/vnd hangen mit hoffnung/in worten vnd zusagungen/die/yhn menschē zugesagt/ do sie mit hoffnung/allein/ in gottis worten bleyben solten/sie steent ym wasser stil/ vnnd solten doch das hertz/auff/in gott tragen.

Das wasser in der schrifft/bedeutet gedult vñ vorfolgung/ Es bedeutet auch abwaschung oder vorgebung der sundē. Vor-

folgung/ anfechtung / ellend/ schmertzen/ armut/ betrübtnüs/ angenumen in dem glauben vnd anruffung zu gott / ist auch wasser/der schrifft/das sind abnymbt/ als Thobias schreybt am 3.cap. In die tribulatiõis. Am tag der widerwertickeit/ vergibt gott sünd. Das wasser hatt gott in seynem wort gebenedeyet. Ezechiel. am 36. sprechende. Ich werd vber euch ein rein wasser schütten / vnd yr werdent von allen ewren boßheyten gereiniget/ er hatt wasser der schrifft auch geweyhet do er spricht. Ich byn mit ym/ in betrubnis/ am. xc. psalm. Nun/ mit welchem ist er? Er ist mit dem/der/in/anfechten vnd engsten/ gott anrufft/ wie in gedachtẽ versickel außgetruckt ist. Nu wissen wir wol/ das vns gott/durch schrifft lernet / das wir zu im ruffen vnnd schreyen sollen/ wan wir vmbgetriben vnd angefochten werdẽ/ so wil er vns helffen/vnd ledig machen / auff das wir yhm eer vñ glorien geben/ gethaner hilff/ als im xlix. psalm. Ruff mich an/im tag/ deynes betrubnis/ so wil ich dich erretten/ vñ ßo solt tu mir eer geben. ¶ Das ist ein edel vñ selig wasser/ das vorfolgung heyst/ im glauben vnd rechter gedult angenõmen/ dartzu vnd gemeynlich alle schrifften beruffen vnd vormanen/ dasselbe wasser/ist vast wol in der schrifft bekant vnd gelobt. Mit dem selben wasser/ werden wir Christo gleichformig/ vñ tragen sein leben in vnserm leyb vnd corper/ wie Paulus zu den Corin. sagt ij. Corī. iiij. Wir sollen/ arbeit/ vorfolgung/ vorachtũg/ betrubtnis/ellend/ vñ sterblicheit/ vmbher/in vnsern leychnam tragen/ vñ weysen/ domit/ das leben Jhesu Christi/ in vnserm sterblichẽ fleysch/ offenbar machẽ / Auß den worten ist abzunemen/ das/ das wasser der schrifft/ ein bild ist/ des leßens Christi/ das vnser leben vorderbt/ vnd vns im leben Christi behelt. Das ist lieber Seyler / dz wasser/ das vns/ durch das sichparlich wasser/ vñ element bedeut vnd angetzeygt ist / Alle benedeyhung/ ßo durch pfaffen wort/ gehört werden/ furen vns zu dem wasser ō vorfolgung/ vnd fordern vnßer bewilligũg/ in leyden/ vnd angst/ mit freyden des glaubens/ auff zunhemen. ¶ Wan die schrifft von wasser sagt/ ßo meynt sie gemeynlich betrubtnis zu leydẽ.

Man setzt auch das wasser/ fur die kirchen/ an den weeg/ fur aller menschen augen / tzu sehen vnnd gedencken / wye der

mensch teglich/ soll gutwillig sein/ anfechtung zuleyden. Das selbe wasser/ solt so gemeyn im predig stul sein/ wie das leyplich wasser/ vor vñ in den kirchē ist/ aber mā hatt/ die vnvorsichtigē menschē/ an benedeyhūg/ des nassen wassers gefurt vñ gehenckt/ das sie/ des leydens vnd betrubtnis/ welches rechte/ gotliche/ Christenliche/ vñ hymelische wasser ist/ vorgessen/ derwegen kumptes vil mals/ das sich die holtzschuher offē/ mit geweychtem wasser/ waschen/ wie eyner ein ziegel badet/ aber eyn kolen/ die farb ab zuwaschen/ dan all die weyl du nit kanst/ vorfolgung mit gedult vnd glauben zu gott leyden/ ist es gleych/ wan sich ein münch besprengt/ als wan sich ein Rab/ in ein wasser taucht. Ausserlich wasser/ ist nur zu eynem zeychen/ wie ein hand an eynem stock/ den weg zuweysen/ geben vnd angericht ist. ¶ Die hultzere hand macht dich nit geen/ sie gibt dir auch nit den weg/ sie tregt dich auch nit/ sie teudt vnd weyset allein. Also/ das wasser/ reyntget nit die seel von sunden/ aber es erynnert dich/ des wassers/ teglicher vorfolgung/ dz du betrübtnis/ alle tag/ von yedermeniglich/ in aller massen vnd weyßen/ wie dir es furfelt/ auff deynem rück tragen/ vñ dastu/ im hertzē mit gütickeyt vnd geschrey/ zu gott) so lang das got wil) dulden vnd leyden solt/ wie sant Jacob im. 1. cap. spricht. Brüder/ yr sollt es für grosse freudt achten/ so yr in manichfeltig vorsuchung einfalt/ dan ewr glaub/ wirt durch vorfolgūg bewert.

¶ Angst vnd anfechtung/ ist nit anders/ dan ein bewerung vnsers glaubēs. Mancher spricht. Ich getraw vñ glauß got/ er weyß nit/ was er gesagt hatt/ er kennet sich auch selber nit/ wie er gegen gott geschickt/ vnd wie seyn eygenhertz bereyt. Darumb schickt gott seynem lieben sohn straff/ vnglück/ vnd vnfall zuhals/ wie ad hebreos. 12. geschrieben steet/ vnd bewert do mit yhren glauben/ er leert sie/ wie schwach sie im glauben sein/ vnd macht sie/ eygene gebrechen erkennen/ vnd zu gott schreyhen/ durch das gutt fruchtpare wasser/ das dein geyst anruert/ betrubt/ vnd in gott hoffen macht/ vorgibt gott sund/ das bedeut das wasser/ vñ also/ sol man zwu schrifften zusamen reymen/ eyne sagt. Durch barmhertzickeit vñ glauben vorgibt got sund vnd der glauß reynigt das hertz. Prouer. 15. Die ander sagt. Ecclesiastici. 2. Im tag der anfechtung/ vorgibt gott sunde.

¶ Das

¶Das wasser/macht den menschen ledig von sunden/nicht das elementisch wasser/ Es ist auch nit zubergen/ das der glaub/der erweckt würt/ in vßung des wassers/ sunden vorgibt/vñ wirckt alles/das alle benedeyhung/des wassers antzeygen/dā es muß ye sein/das sonder glauben/kein selickeit kompt/ es ist auch offentlich/ das Christus alwegen/den glauben zuvor erfordert/eer er hilffgethan/das er auch gesprochen hat/Dez d glaubet/sein alle ding muglich/wer nit glaubt/dem ist nicht muglich/Mar.am.9.Petrus der gieng auff dem wasser/ das ist/eyner vberwint betrübtnis seliglich/die weyl er glaubt/ wan er aber zweyffelt/ßo hebt er an ein zusincken wie Petr". Mat.14.

Nym ein scheinlich exempel auß dem altē gesetz gottes/das wir leßen im 4.buch der Konig am.2. capitel. Helias vnd Heliseus stunden am Jordan/vnd Helias falttet seynen mantel er wickelt yn zusammen/vnd schlug die wasser/ vnd die teylten sich auff beyden seytten/ vnnd do giengen sie beyde durch das wasser. Hie merck lieber Seyler/wie der Jordan gehorsamlich gespalten ist/vnd hatt/Helie vnd Heliseo statt geben/durch zugen/Du möchst wol sprechen/zu den leyhen/hie merckt/ das der mantell gewirckt hatt/ sonder glauben Helie/ merckt auch mehr/das der Jordan sich auch on glauben Helie zurteylt/darumb das Helias seynen mantell/ an seynem heyligen leyb trug vnd benedeyeth yhn. Also ist es mit wasser/ dan wan der Monich oder pfaff/Creutz vnd wort/ vber das wasser geworffen hatt/ baldt kumpt dem wasser ein heyligkeit zu/ da durch es den yenen/die sich mit waschen oder bespiengen/teglich sunde abreyben kan/vnd ist nit von nöten/ das du glaubest/ der glaub würckt auch nit vorgebūg der sunden/ sondern/das geweycht wasser. Es ist ein seelig köstlich dinck vmb geweycht wasser/in sonderheit/ßo es/ein holtzschucher geweycht hatt/das keyner schlaffen/aber auff steen solt/ er hett sich dan/ kreutz weyß/domit bespreng.

Auß solchen schützworten muget ich fragen. Ist die krafft yn mantell Helie gewest/ das wasser zu spalden/ warumb

teylet mit Heliseus/den Jordan / auch mit dem selben mantell.

Itzt muß ich meyn reed zu euch / her Haubtman/ keren/ dan Bruder Seyler hebt an zu disputiren. Ich darff sagen.das mir vast von nöten/das ich mich wol fursehe / dan mich duncke/ der Seyler sol baldt/ein flucht redt erdichten/ vnd sprechen.

¶ Heliseus hatt mit eynem andern mantel / das Jordanisch wasser geschlagen/nemlich/ mit des hochgewarten vnd heyligen vatters Bruder Augustinus Aluelders/aber etwan mit eynes andern mantel / der mit Helie geweset / den Jordan geschlagen/ Meyn her: Hauptman ich kan mich/ ye nit endthalten / yr zukunfftige gedancken/ an zugreyffen/dan Bruder Aluelder/vñ Bruder Seyler/handeln die schrifft/ wie sie/ mit yren gurtell thun/ yre strick/ bygen sie/ vñ machen manigfeltig knoten/sonderlich vil zweyffel knoten/ alles nach yrem wolgefallē vñ wolluſt/ō wegen muß ich ein clein wenig wasser/ vmb mich werffen/ das mich die grawhen gesellen/nit geferlich beyssen. Ist es nit eyn freuelich sach/das ein frumer Bruder/der/der schrifft/ hoher dan ich/ vorgeydet ist/ als kindisch/ mit der schrifft vmbgeen sol/als were sie/ein henffner gurtel/ Bruder Aluelder legt mir/ dise schrifft Erit vnus pastor et vnū ouile/ also auß. Es sol ein Römischer stul seyn/ Ich wil Römischer oberkeit nit zu nahe redē/aber sonderlich wolt ich/ das sie/ geschickter anwelder vñ vorgeydingst knecht / auff den plan schickten/ Wo aber das mutwillig gebrauchen/der schrifft/yrlewbet ist/ so mugt ich in gleycher eynfeldtickeit/ folgende wort/ asin⁹ portat saccū per forum ciuitatis S. Anne/ alßo außlegen/ Der graw bruder Seyler / tregt ein keeß sack vber den marck auff sant Anneberg/ das muß ich ynē zuuor sagen / damit sie itzt lernen wie ein schlechter vngelarter Nahr ich byn/ auff das sie/ gerewlicher/ mit ō heyligen schrifft handeln/ vnd greuffen mich mit lichten vnd offenbaren schrifften an/ dan dunckel wort / vnd plinde außlegung / kan ich nit wol vornemen.

Ich hette mich schir vorgessen. Nun wil ich dem Seyler sagē/ das ym keyn flucht reed dienen wirt/ dan Helisē schluge mit dem mantel Helie/ vñ gleych das wasser/ das Helias/ aber es wolte sich nit teylen/ eher Heliseus sein hertz/ auff/ in gott/ mit anruffen/ trueg/ der text. 4. Reg. 2. laudet also.

Heliseus hub auff den mantel Helie / der ym empfiel / vnd stundt wider auff dem vffer/des Jordans/mit dem mätel/ der Helie empfallen was/vñ schlug die wasser/aber sie teylden sich nit/vnd do sagter/Wo ist nun der gott Helie? Als Heliseus dyße wort mit seufftzen geschrieben hett / do schlug er das wasser abermalß/baldt teylden sich die wasser/ vnd gaben ym weeg/ durch das wasser zu geen. Hie hörstu lieber Seyler/wie es dem heyligen vatter Heliseo ergieng/da er schlecht / mit dem mantel yn dz wasser schlug/höreſtu nit/das ym/ d mantel gar nit dienet/ Meyneſtu dā/das geweycht wasser/ werde dir dienen/zuablassung d sunde/wan du die stim vñ cappen mit feucht machſt/ ich geſtee dir/das du naß wurſt / das auch des baders wasser gewircken kont/aber das du tegliche sunde / mit ab wascheſt/ wan du/vnbesunnen/den kolben damit netzeſt/ das fall ich dir gar ab/dan wan heylickeit des wassers oder personen/solt vber natur wircken/hett ich ye vnd ye gemeynt. Heliseus der solt ya so heylig geweſt seyn/ als ein grawher Monich. ich wayß auch wol das der mantel Helie nicht weniger heylickeit/dan dein geweycht wasser hatt/aber dennoch warn alle ding zu wenig/es vormugt auch Heliseus das wasser nit spalten/biß er im glauben/ sein hertz zu gott warff/sagende. Wo ist nun der got Helie mit den worten rieff Heliseus gott an / vnd gab ym allein alle wircklikeit/des mantels/domit Helias zuuor/ den Jordan zurteylet.

Also ist es/mit dem geweychten wasser/ Geweycht wasser/ vormagk dir keyn teglig sunde abnemen/ aber das wasser firet dich an gott/den selben vmb vorgebung der sunden / vmb hilff auß nöten vnd engsten/zubiten.

Das bedeuten vns die gebenedeyhung/so vber wasser gesprochen werden/der Priester sagt also. O gott biß vnserm anruffen gegenwertig / vnd schude disem element des wassers die crafft der benedeyhung 2c. Das ist / fur vns durch das sichtbarlich wasser dohyn/das wir deyn crafft erkennen/vnd das wir yhm anruffen/zu dir/seylig werden/ höreſtu nit lieber Seyler/ wie die kirchen / des geschreyes zu gott/ in den gebeden gedenckt/ alßo müſſet auch Heliseus gott anruffen vnd gedencken/ solt er das wasser spalden. Ich setz dahyn/ aber ich geſtee es nit/ das die

collecten in der kirchen nach deynem gefallen lawten/durfft ich darumb̄ nit sprechen/wie Augustinus/das vil böse gebeet in den kirchen seyn/das auch besser weer/ man wurff sie auß der kirchen/dan gott würt durch solche leßter gesanck vnd gebeet geyneret. Ich hab aber eyn Römisch meeßbuch/ das meyn meynung bestetiget/ vnd dir eyn maulkorp anbyndet.

Dan wie ich oben gemeldet/ alßo mußten in dem gebeet/ dz durch das wasser gebenedeyhet wirt/ leesen (kendestu anders buchstaben) alßo o got biß vnd sey/bey vnsern anruffungen gnedig. Item alles das in den hewsern der glaubhafftigen besprengt/ durch gottlich macht/von aller vnreynikeyt ledig/oder behutt werdt. Item gib das gesundtheyt/durch anruffung/deynes heyligē namens/vor allen anfechtungen beschirmt vorteydingt vnd sicher bleyb. Horestu nit wie sich die schrifft von Heliseo/dyer fürgelegt/füget/ Heliseus ruffet vnd schreyhet auff zu gott auff das ym/das wasser dien vnd statt geeb/ dye heylige kirchen vormant alle vnd yegliche menschen/ßo gebenedeyhet wasser handeln/das sie den gnedigen vñ barmhertzigen gott anruffen/ das sie/durch den aller heyligisten nomen gottis erlangen/dartzu sie benedeyhung des wassers reytzet/eynnert vñ füret. Wie tolh vnd vnsynnig seynt die leuth/ die in dem wasser ruhen/vnd bleyben mit gedancken vnd willen/ hoffnung vnd trost/in den dingen/die furt/vbersich/ in gott weyßen/ seyn die selbe nit doren: wan eyner eyn weyntuch oder rastrumdopff/ wie wein odder bier gebrauchet/würdestu nit bald sagen/der ist von synem kummen: Das soltu auch Seyler gedencken/wā eyner geweycht wasser den leyhen tzu vyll prediget. Das sol beschließlich gehalten werden/das betrubtnis/ elent/ vnd anfechtung/yn geschrey vñ anrueffen zu gott auffgenōmē/wasser ist/ das durch das element bedeut/vñ allerley sund abwescht todtlich vnd teglich. ¶ Das auch keyn wasser/außgeschlossen den glauben/nutz ist. ¶ Vnd das geweycht wasser/ ein zeychen ist:/das vns in gottis gnaden vnd hülffen furet/ von dem soll das mal gesagt seyn.

Wir haben aber auch noch senliche seufftzen / vber tegliche sunde/die selbe seufftzē/seint auch ein wasser/die sunden außtyl-

gen/ob sie gleych/an eußerliche vorfolgung auffquellen vnnd wachsen. Vnd werden bedeut/durch das wasser/das Christus ym abentessen/in das becken gaeß/seynen Jungern yhre füssen zuwaschen. Dieselben historien wil ich kurtzlich ein füren. Also Es ist an widerred war/das ein yglicher/ö waschens bedarff befleckt vnd vnreyn ist/ Es begert auch keyner/ eynes artztes/er sey dan kranck. Nun ist gott ye so barmhertzig geweest/ das er auß eygen bewegtnis vnd gutwilligkeit/die sünder gesücht hat/ yhnen hilff vñ gnad zugeben. Alßo thet Christus/er vmbgürte sich mit dem cleyt seyner barmhertzigkeyt/vñ schüdet wasser yn ein becken/vñ wusche seynen Jungern die fueß/vnd trewget ynē die fueß/mit dem tuch/das ist mit seyner menscheyt/sterbet Christus/die sünden/in vnserm sterbhafftigem fleysch/ als Paulus ad Ro. 8. clar sagt/alßo weschet gott noch teglich sünde von vnsern seelen/vnd ist das ausserlich tuch vnd wasser/nicht anders/dan ein zeychen/ das vns Christi gütickeit vormant/ der sünde vorgibt/dan solten/gemelte zeychen/aber andere/yrer gleychen/sünden vorgeben/vnd den menschen vonewhen im geyst/ warumß/weer/der eynig Son gottis/ von hymeln/ zu vns gestigen? Derwegen muß ein yglicher mit glaubē/sich an Christū hefften/vnd allein durch Christū/in gott/selig werden.

¶ Du darffst auch kein sünde schewhen/ aber/ Christū/von eyniger boßheyt wegen/flihen/dan sünden vnd boßheyten/sollē dich zu Christo füren vnd iagen. ¶ Dem sonder sol ym hertzen sein/wie eynem/der fast kranck/ vñ der sein kranckheyt seher füle vnd befindt/der selbe tracht baldt/nach eynem artzt/ er schemet sich auch nit/ym sein krāckheyten/blottern/geschwern/ vñ eyter zuclagen vnd zeygen/er begeert/an alle ab zūg/hilff vnd rath.

¶ Alßo/soll der sünder sich gegen/Christo halten/ Christus weyß wol/vñ hatt gesagt/das die gesunden/ keynes artztes bedurffen/sie mussen/mit sündē/kranck vñ schwach sein/die Christus suchet/dan er spricht. Ich byn nit kummen/die gerechtē zu beruffen/sonder ich foder die sünder. Weyl nun Christ°/ wie ein getrwer artzt/ allein/ den krācken/zu gut/kūpt/sol keyner sünd halbē von Chro flyhen oð wendē/ Des hastu ein mercklich exempel/ vō Maria Magda. die vnerschrockē/vñ an schewhe zu dez hern gieng/vorgebūg ö sünden/zuerlangen/sie vorachtet der

gleyßner arglistig vrteyl/vnd trug sich/mit yren sünden/zu dem
arzt/der/sie beuor/getzogen/vnd mit seyner lieb/angetzund het/
das sie nit auß bleyb. Aber Petrus/der vilmals ym glauben ge-
wäckelt/schemet sich vor dem hern/er wisset auch nit den geyst
der fueß waschung/vnd sprach/du weschest mir/ meyn fuesse/
numer in ewigkeit/darauff Christus sagt. Werde ich dir/ deyn
fueß nit waschen/so wurstu/keynen teyl/mit mir haben.

¶ Disse wort Christi seynt vast tröstlich vnd erschrecklich.

¶ Erschrecklich also/das die tegliche sünde/ßo sie nit vorgeben
werden/vns arme sünder/vō dē teyl/ewigs lebē/endterben/dar-
umb̄ sol man keyn spil/mit teglichen sünden haben/ aber sie mit
vorachtung vbergeen/dan sie furen vns in die hell.

¶ Trōstlich ist aber auch das wort Christi/das er/sich sel-
ber/ vor vns demütiget vnd bewget vnd knihet /vnser sünde zu
waschen/vnnd betreyhet vns / ßo er selber vns nit reynig odder
wasche dz wir vorderben werdē. Die fuesse/seynt gedancken vñ
willē/mit welchen/wir zu got/geen/wie Paul⁹ spricht. Vnser
wanderung ist im hymel. Dan wie eyner/mit leyplichen fuessen
ym weeg/ zu eyner statt/gaet/alßo geen die gerechten / mit yren
willen vnd gedancken/in gottlichen geboten/zu gott. ¶ Wie-
wol auch die gerechte menschen/die auch sonste reyne seint/ mit
solchen fuessen/gott dienen/vnd wol thuen/ Dennoch beflecken
sie sich/vnd sündigen. Mit sünden/die sie. neyden vnd hassenn/
die sie auch nit fliehen/nach vmbgeen mugen / von den sünden
weschet sie Christus/mit dem wasser/das vns. durch/das was-
ser/ym beken/das ist ym menschen/ vnd gewеycht wasser an-
getzeygt ist. ¶ Was ist aber das für wasser? ¶ Das wasser
ist eyn scharff grimig vrteyl teglicher sünde/ein betrubt rewhig
hertz/ein widerwil/ neyd/haß/ vorfolgung/ schmertzen/vnnd
gedreng / das du teglicher sünden halben hayst / wie David
spricht. Besprieng mich durch hysoppen/so werd ich gewaschen
vnd gereyniget. p̄s. 50. item. Mehr wasche mich/dan ich/erkenn
meyn sünde/vnd die sünde ist wider mich/alwegen/ oder sagt.
Ich haß meyn sünde/in ein gestreng / ernstlichs vrteyll gestelt/
ich haß sie/ich vorfolge sie/ich berew sie mit schmertzen/vnd bin
alßo/ in mir/ bedrenget vnnd vnfridsam / darumb̄/mein gott/
reynige mich/ das ist das andere wasser / es flies auß ewiger-

lichen anfechten/oder auß erkentnis aygner gebrechen/das sun-
den vorgibt/dan der glauß vber geusset das wasser vber den be-
drengten geyst/vñ reniget das hertz/das ist Christus/der durch
den glauben/in dir ist/der weschet dir/allein/dein fueß.

Das wasser bedeutt das sichtbarlich/leyblich/geweyche
wasser/du solt durch geweycht wasser/deynes rechten glaubēs
erynnert werden/hastu rechten glauben/ßo kanstu an solche ob
gemelde wasser nit gesein/wan sich aber der bom/alßo ergeu-
sset/ßo steestu in recheem geystlichem geweychtem wasser/das
alle dein sunde ertruncket/wie dz rot meyr die Aegyptiern ersuffe
hatt/das wasser soll man geniessen vnnd yn yhm gedruncke
werden. Welcher sich aber an das eusserlich wasser hencket der
drinckt ein weynpusch fur weyn.

¶ Hie nach folget von dem Saltz.

Von dem Saltz.

¶ Gebenedeyhung des saltz ist auß dem 4. buch der Königs auch auß dem andern capitel genōmen. Die eynwaner der statt Jerico sprachen zu Heliseo. Die wanung diser statt/ist die aller beste/wie du selber siheſt/aber die wasser/seynt die allerböste/so ist auch/die erden vnfruchtbar. Do sagt Heliseus/bringt mir ein new vaß/vnd sencket in dz selb vaß/saltz/Als sie/das vaß mit saltz brachten/da gieng Heliseus zu dem born der wasser/vnd sprach. Das spricht got. Ich hab diße wasser gesunt gemacht/vñ es wirt hynfur/keyn todt aber vnfruchtbarkeyt in ynen sein.

Auß diser hystorien hatt die kirche den gebrauch/des gebenedeyten saltze genōmen. Vnd wie woll offenbar ist/das Heliseus keynen sunderlichen gesegen vber das saltz gesprochen/dennoch füssen die graw Monich auff dem geweychten wasser/alßo vest/das sie sagen dörffen/das saltz vorgeb teglich sunde. Aber meyn lieber leeßer/du kanst leychtlich aber mals vornemen/wie Heliseus das saltz/ym glauben/in das wasser wurffe/dan Heliseus spricht nit alßo/durch das saltz sollen die wasser vornewet werden/aber in dem nomen/des saltz/so ich einseck/soll dem wasser vnfruchtbarkeit vnd der todt genommen werden/er sagt auch nit/alßo dz spricht Heliseus/werdet gesundt/neyn/er was vil kluger/dan das er sich/aber das saltz/so groß achten vnd gott vorgessen solt. Aber er sprach/das sagt got/werdent gesundt/vnd alßo durch dz wort/das Heliseus/wie itzt gehört/sprach/würden die wasser gutt vnd nutzlich/domit der mensch/durch vbung/des saltzes vbersich in gott solt gefuert werden/von gott alleyn/alle hilff zusuchen/das wer genug von dem saltz gesagt.

Aber ich acht/das ich auch sein bedeutnis antzeygen muß/Auß obgemelter hystorien/ist abzunhemen/das geweycht saltz/ein geystlich gesundtheyt bedeutet/dadurch todtlickeit vnd vnfruchtbarkeit/des menschen vorendert werden/vnd der mensche besser wirt. Disse kranckheyt ist/in allen heyligen menschen/so alhie leben vñ ist genant von Paulo/die sunde der glider/Jtē Concupiscentia .i. begirickeit/vnnd Christus neent sie/das menschlich hertz Matt. 15. von welchem alle laster vnd böß

gedancken

vnd bößheyten außgeen/magk auch/der bößbawm Matthei/
vñ genant worden/der nicht guttes schopffet/er gebiert nicht gu
tes/vñ ist steetz/wider den geyst. Der geyst/kan nymer ein werck
erdencken oder anfahen/das fleysch aber angeerbte kranckheyt/
tregt ein frucht/die wider die frucht/ des geystes ist/ wie Paulus
ad Gala.5.vnd Roma.7.gnugsam leert. Die kranckheyt mey
nes bedunckes/würt also gesaltzen/wan du dich also/ zu allem
bößen vnd eygem vorderben vnd vorlust/geschickt befindest/ßo
steet in dir/ ein bitterkeyt auff/ vnd hast ein haß vnd neyd vber
dich selber/vñ wolleſt gern auß dir auß geen vnd weegfliehen.
nach dem Job ym.7.c.sagt. Warume hastu mich/ dir zu wi
der gesetzt? vnd ich byn mir selber schweer vnd bitter worden?
warumb nymbstu meyn sund/nit weeg? So tragen dir/ deyn
knecht/ein new vaß/mit saltz/zu/dz ist/ sie bringen dir ein graw
hen wider dich/domit saltzestu/das bößwasser/dastu bist/vñ
alßo würdestu dir fruchtbar/ es macht dich recht demütig bey
dir vnd forchtsam bey got. Itē lasset keinen todt hynfuhr/das
ist/die vnreynickeyt/deynes hertzen/wirt dir nit zu schaden/vnd
dem todt gereychen/dan got wil gütig sein/wan du/ dir selber/
scharff bist.

In dißem saltz/würdt der gerecht mensch/ vber die massen
gebeysset/vñ durchsaltzet/dan er kumet dohyn/das er/mit her
tzen vnd munde sagt/wör ich vor mir sicher/ vnd wan ich mir
selber nit schadet/mich wirt kein feynd beschedigen/ darumb er
spricht. Eripe me ab homie malo/das ist/hen behute mich vor
mir selber. Dise flucht/von sich selber/ist ein saltz/ das gott
eingibt/vñ reyniget den menschē/vñ bewaret yhn/ das ym seyn
krancheit nit weyter reyß. Nun/muß ich dem Seyler dem Gar
dian von gottes gnaden. idest. dem vnordienten Gardian zu
fallen/das er zweyffelt/wo das saltz in der schrifft stee/dan ich
zweyffell auch/ab er ettwas in der Biblien recht vornem/ aber
das weyß. ich fast woll/wā er/das wort gottis. mit solchem
vleyß durch löeß/wie er sein paterkomer an dē kirchē zeucht. od
vorschafft/das sie/von den vnorsten digen leyhen/hyn vnd her
gezogen werden/er wurde besser yn die Biblien gesehen haben/
vñ sich ye/zu fragen. endthalten/das weyber/kinder/ vñ schlecht
leyhen wissen.

C

Ich muß ym aber noch / von eynem andern Saltz sagen/ das yhm in die augen springen würdt. Der arm vnuorstendige Seyler /darff mit seynem vicegardian Bruder Joannß forchheym sagen/die leyhen sollen die Biblien nit leeßen/ darauß abzunemen/das er gar wenig von dem Saltz weyß / des sich die leuthe teglich/in kirchen.gebrauchen.

Gott hatt Leuitici 2. geboten/ das man in allen / vnd yeglichen opfern/saltz opfer sal/er sagt/alles das du opfern würst solstu mit saltz/besaltzen/vñ durch arbeyten/das ye wol nach saltz artdtet vnd du solst ye das saltz der vorbintnis nit vorgessen. Nach dem auch Marci.9.geschrieben. Alle opffer sollen gesaltzt sein mit saltz. Aber ō knōtig Seyler/hatt gar vorgessen das saltz eyn zeychen ist/des saltzes/da durch ālle opfer gesaltzen sollen sein. Ich mocht ym wol sagen/wie Ezechiel ym 18. cap.steet. Du bist woll mit wasser/aber nit zu der seligkeyt/gewaschen/bist auch/nit zu nutz/eyngesaltzen mit saltz/dan du gebraucheest des saltz/wie ein vngelerter bott/der brieff trege/ vñ wäyß nit/was in brieffen geschrieben oder gesagt ist. Aber wie ein Esell/der gelt/auffm rück tregt/vnd wäyß nit/was gelt ist/ aber wz er auff seynez rück füret/Alßo bistn vñ ande predigern ßo dir nit vngeleych seint. Sie predigē vñ leeßen/vō saltz/wissen aber selbst nit/wz sie sagen/derhalben ynen nach wasser/ nach saltz/zu der seyligkeyt dienet/sie schmecken das saltz ym maull/ vnd der geyst/weyß nit/was der mensch thuet. Ich sage/ das teglicher gebrauch des saltze/tegliche lernung/ gottis wort bedeut/vnd gemeyne vbung des saltz/ gemeyn leer deutet/ das ist/ alle leyhen sollen/alle tag/das wort gottis lernen/ die Biblien selber leeßen oder hören leßen/domit sie/yhr opffer/yr leben/ vnd yhr sitten/ mit dem saltz warhafftiger weyßheyt/ eynsaltzen/dz sie nit/an den gleißnern/an den holtzschugern hangen/erkennde sich aber wie sie opffern sollen/das sie ye mit hochstem vleys in dem wort gottis bleyben/ vnd machen nit eygen weyße vnd gesetz/wie sie opfern/das ist/wie sie gott teglich dienen sollen. Dan wie ich / in dem Buchlein von dem Ablas gemeldet hab. Wil got vnser āygne gesetz/vñ selber erdachte opffer nit haben er spricht. Sie haben mich mit menschen geboten vnd leeren ge-

forcht/darumb wil ich/ein wunder thuen/ ich wil yr vornunfft
vñ weyßheyt vorderben. Die weyl wir dan offentlich vorsteen/
das vns gott an sein gesetz zewget/vnd das wir alle sachen/vñ
vnßer/teglich leben/nach seynem saltz der weyßheyt ordenen vñ
richten sollen/ist vns ye trefflich von nöten/das wir/des saltze
das ist/gottlichs gesetz/ nit vorgessen/ßo wir gott dienen wol-
len/darumb spricht Paulus. Collo. 4. also/ Ewr reed sol alwe-
gen/mit gunst vnd lust des saltz vormengt sein/ auff das yhr
wisset/wie yhr eynes yglichen antworten solt/dartzu saget Pau
lus/ das die elder yhr kinder mit den vormanungen Christi/in
ließ vnderweyßen sollen/damit yhr Christlich leben/ sitten/ vnd
geberden/auß dem gottlichem gesetz/ formirt werden/ vnd auff
waschen/Das ist das saltz/das alle menschen/ kinder/knaben/
meydlin/weyber/menner/ iungk vnd alt/ hoches odder nyders
stands/geystlich aber wernlich/brüester/mönichen/vnd leyhen
könig vnd fürsten/mit emsiger arbet/ vnd grossem vleys lernen
sollen/von dem selben saltz wil ich itzt/ßo mirs gott eyngiebet/
eyn buchlain schreyben/ das nennen alßo.

¶ Dz wort gottis sollē alle Christglaubige menschē/geyst-
lich vnd weltlich wissen/außlegen/hendeln/eynnemen vnd von
sich lernen könden/Das du mit deynem bruder forchheym offent
lich weredst/vnd setzest den schefflin gottis/ das saltz für/ wie
eyner/eynem blinden/eyn strick/ schweert/aber gruben/ dar yn er
sich vorletzen soll/furlegt oder furgrebet.

¶ Soll man dir darumb keße vnd budter geben/ dastu den
Christen/das wort gottis/auß yhrem maul nymbst/wir solten
dir kiesel vnd brügel auff den rück legen/ auff dastu vns arme/
nit vmb leben der seel brengest/ vnd nit mehr tröstloß macheste.
Zeyt würt es dastu deyn helffer anruffest/ dastu woll bellen
kanst/dan würstu mit deynen groben stichlingln furfaren/ ßo
will ich dir/glaub mir/eyn narrenfresser senden/ der dich an hen
den/füssen vnd haubt halten wurt/ gern wolte ich/ du ge-
brauchst der schrifft/ vnd lerneste mich vnvorstendigen/ auch
mit der scherff/ wie eyn vngütiger schulmeyster/ aber dastu
mich/mit buffell fleysch speyßen wolleste/ duldeth ich vngern.

Das hab ich mit eyll/ günstiger her Haubtman/ von geweychtē wasser vnd saltz/ euch zu eren/ dem vnuordientē Gardiā zu sunderlicher belonung/ allen Christglaubigen/ die den vorstand noch nit gehabt/ zubericht/ geschrieben/ mit bit/ yhr wollet/ das vorgutt haben/ vnd ye nit/ yn des grohen holtzschuger arglistig vrteyll vallen/ das yhr/ vns Wittemberger fur falsche propheten vnd vorfurer des volcks gottis/ haldet/ dan yr habt ym Ablas buchlin vnd hie schrifft gesehen/ dadurch ich/ alßo zuschreyben/ bewegt/ ßo habt yhr drey Sön alhie studenten/ die mit grossem vleys alhie predigen vnd lection horen/ vnd konden von keynem menschen hie mercken/ das ye ein vorleyder hie gehort wör/ Ich wil an rum/ mit waret/ sagen. das diße Vniversteet ym vleys/ gottes wort zu lernen vnd betrachten/ yhr gleychen. wedder in Welischen/ weder Deutschenlanden/ weder Franckreych hatt. Ihr sollet mir auch nit mehr ader ferner glauben/ den euch/ die schrifft zwingt/ domit wunsche ich euch/ vnd den euren alle seligkeyt in gott/ bitt wollet allen den Amptleuten vñ Burgern der statt in S. Joachimßtal/ yn sunderheit/ die mir ehr vñ gut ertzeygt/ meyn guttwillig vnd bereyte dinst sagen lassen. Das vordien ich gern yn vleys guttwillig. Datū Wittembergk Assumptionis Marie Im xx. I A R.

¶ Ich solte wol/ von bößer vnd toller vbung/ so yn den geweychten wasser vñ saltz/ gebraucht wirt/ sonderlich geschrieben. Aber ich acht. das dem mißbrauch auß obangetzeygten schrifften/ die fueß stumpff worden sein. Nach dem man aber eynen tzetel/ von dem nutz vnd crafft/ des weychwassers/ in vil kirchen angeschlagen/ heldet. vnd der selbe brieff/ sich der schrifft berumbt/ vnd sagt offentlich/ das die heylige schrifft/ das leer/ das der nerisch brine inhelt. Sag ich offenbar dagegen/ vnd bedewres. mit der pflicht/ domit ich d heyligen schrifft vorwandt vñ pflichtig byn/ das ich solche vormeynte fruchten. des geweychten wassers/ noch nit in der schrifft gefunden hab. Er wölde dān/ der menschen geboten/ ßo vns vber vnsern haubten sitzen/ heylige schrifft nennē/ dz yhm/ nit zymet/ nach sol gestat werdē.

¶ Ich weyß woll/ das vil innisten glosen/ vnd etzlich zenkische Theologen/ auß yren hohen synnen/ beschlissen/ das geweycht wasser vil macht vnd crafft hab. Derhalben muß ich/ alle

Christglaubigen warnen/ das sie sich / nit an schaden halden/ vnd vorlisen die sonne/ oder von dem rauch befleckt werden/ vñ geniessen des fewrß gar nicht/ ich muß yn raten/ das sie ein reyn vnd gut vrteyl. vnder menschen vnd gottis geboten haben / das sie/ mit zeytlicher furbetrachtung bedencken/ warumb sie Christē geheyssen seynt/ vnd huten sich. yn vleys / vor aygen/ vnd ander menschen gesetzen. Welcher aber. menschen nach folgen wil/ den kan ich nit halten/ doch weyß ich/ das er/ alßo/ keyn Christ ist/ das ist. Er ist kein schefflin Christi. Dan die schäff Christi/ hören allein sein stühm/ sie folgen auch keyner andern stühm. Die weil nuhn/ die stühm Christi/ sonderlich vñ eyniglich/ in ō heyligen schrifft beschlossen/ nemlich/ yn Mosen / yn den prophetē in den Euangelien/ in den Apostolen vnd gnugsam begriffen. Sollen Christglaubege schefflein / kein pfeuffen oō gedōn eynnemen/ oō eyner zusag gefolgig sein/ die nit ist in ō schrifft. wōl zu weysen. Derwegen/ ist yemants/ der etwas von der crafft geweychtes wassers oder saltzes predigen wil. der bring lichte vñ bequeme schrifften/ vnd pfeuff vns recht/ ein gottlich gedoen/ so wollen wir hören/ vñ folgen. dan ich muß sprechen/ das keyner darumb ein Christ ist / das er sich an menschen vorheyschung aber trost heldet. Darzu beken ich/ das vorbedalkter brine / etzlichen tzeuberischē hendeln vrsach gegeben hat. derhalben woll ein yglicher Christglaubiger trewlich gewarnet sey / das er nit/ nach bedriegischer vnd vorbotner weyd . graesen gan/ vnd falh mit den blinden furen/ in die gruben. die. die aygen gesetz macher graben/ als Matthei. 15. geschrieben steet.

Jtzt wolt ich/ diſses buchlein/ beschlossen haben / biß auff des grawhen Seylers wider reedt/ so kumet mir ein guter freund vnd spricht. Du sagest es solle sich kein sunder/ sunden halben/ vor Christo schewhen/ dan ye sundig er ist/ soll er Christū / wie ein krancker / ein artzt/ suchen. Diße reedt gibt vns vrsachen/ das wir/ dester freyher sundigen/ vorderbet auch gute rewh/ vnd vorbeschickung zu der gnad gottis.

Darzu antwort ich alßo. Die listige natur ist ye vnd ye geartet vnd gneycht/ das sie alwegen/ das ergest/ auß dem besten schopfet. Wan yhr vnmeßiglich gnad geprediget wirt / ßo

spricht sie bald/ßo wollen wir sundigen/bey mir ist es nit froem
das ich mit solcher frag gerüert byn/die weyl ich leeß/das Chri
stus/das seyn propheten vnd sein Apostoln/der gleychen haben
mussen hören/dan da Paul⁹ sprach/ad Ro.5. Das keyner fur
ein gerechten stirbt. Vnd dz Christus fur die vngütige vnd böse
sünder gestorben/vnd noch eynes/sprach. Das die gnad gottis
vber geflossen hatt/da die sünden vber flüssen/dartzu/spra-
chen etzliche. So wollen wir sundigen/ad Ro.6. aber Paulus
sagt/das sey fern von vns/wir sollen nun gott dienen/der vns
von den sünden frey gemacht/weyl vns gott ßo gütig gewest/
das er vns vil sünden vorgeben/so sollen wir/seynem willen ge-
leben/vñ nicht wider yhn seyn/derhalben sprach auch Paulus
ym.3.c.ad Roma. billich sagen etzlich/yn spot. Nun lasset
vns vbell thun/auff das vns gott vil gnaden gebe/aber/das
vns gute gaben gottis bescheert werden/wie es Paulo ergangē
ist/als er/die vbermildte gnad gottis prediget/also geht es mir.
Dan ich hab recht vnd wol gesagt/das sich keyner/vor Chri-
sto/sünde halben schewhen oder schemen soll/es sol sich auch
keyner furchten/es soll auch keyner an der vorgebung zweyffeln.
Er hab grosse oder cleyn/teglich oder todtliche/fursetziglich
oder vnwissenliche sünde gethan/Er soll tröstlich vnd frölich
zu Christo eylen/dan Christus suchet sünder/dartzu hab ich/
die hystorien von Magdalena/vnd vnßers hern sententz/auch
wort Christi eingefürt. Christus spricht. Ich byn kummen/die
sünder selig zumachē/Die gerechten beruffet er nit. Darumb ge-
bött gott Osee ym .i. capitel. sprechende. Du solt dir ein
hürisch/yha ein eebrechisch weyb nhemen/vnd eebrechische kin-
der czeugen/das hatt er darumb gebotten/das er vns lernen
wolt/das keyner auff frumkeyt bawhen soll/wie die Juden
theten/die er vorlassen wolt/wie Christus die gerechten/auch/
nit meffen wolt. Gott lernet vns auch/das Christus den sün-
dern/die mit sünden schwach seyn/kummen wolt/sie musten
sünder seyn/vnd sich fur sünder achten vnd halten/die Christus
an sich czyehen wolt/wie Oseas das hürisch weyb/das ist/
das Christus sagt Matthei am eyn vnd zwentzigsten capitel.
die offenbaren sünder vnd huren/werden euch vorlauffen czu

dem hymel / darumb vorlyesse auch der scheffer 99. schaff/ vnd suchet das eynige vorloren. Es bezeuget auch Petrus / das Christus nit kummen ist / die kleyne sunder / alleyn zu erlesen / sondern / auch die yenen / die sich dem Teuffell / mit willen / mit wercken / mit leyb / mit seel vndergeben haben. Weyll dann dysse vnd ander schrifften offentlich außsagen / das Christus / auch die aller grösten sunder vnd buben erlösen will / warumb solt ich nit sagen / das sich keyn sunder / sind halben vor gott scheuhen soll. Ja yhe mehr eyner gesundiget hatt / yhe eer er zu Christo lauffen soll / grosse sunden / sollen dem sunder ein groß fewr vnnd hicz / vnnd vill sunden / vill begerung czu gott machen.

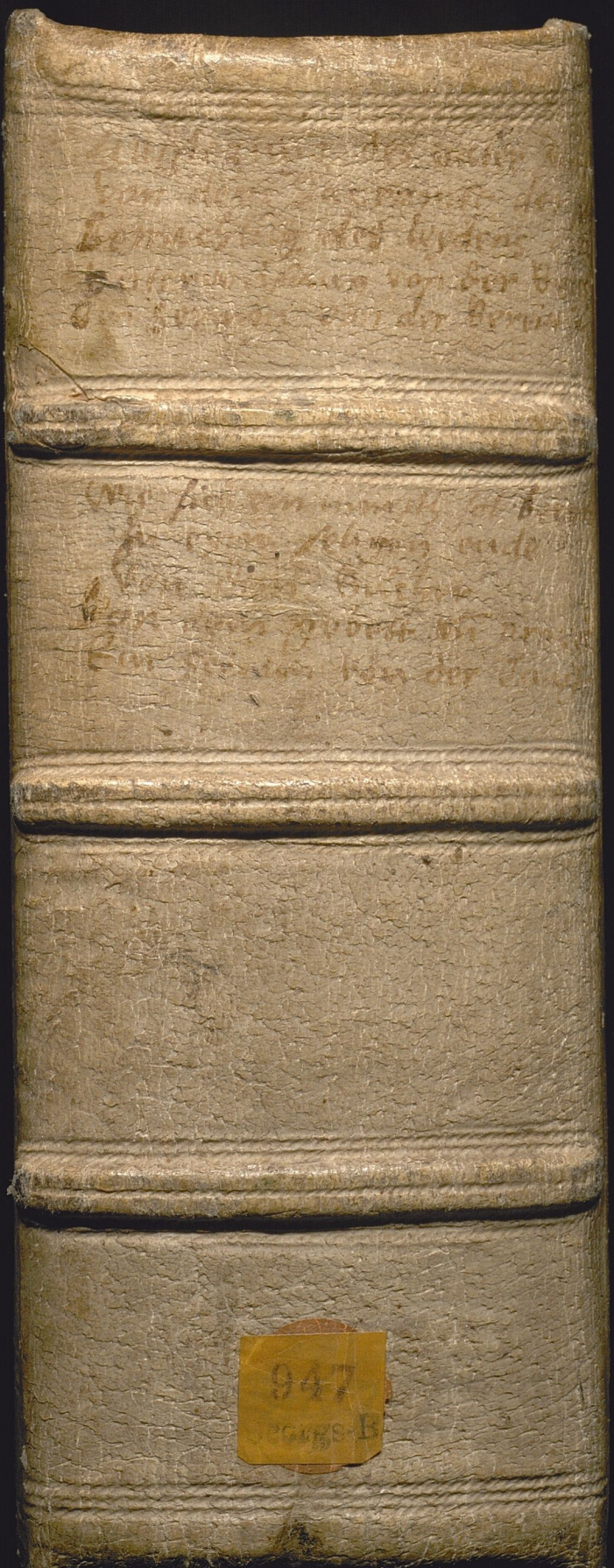
Dartzu dienet mir Jacob in dem .i. capitell sprechende. So eyner weyßheyt bedarff / der soll sie von gott bitten / der gibt allenn den / die bitten / et nemini improperat / das ist / er wurffet keynem sein sunde fur.

Die menschen pflegen zeyten / zu yhren alten feynden / wann sie was von yhnen bitten / sprechen / solt ich dir zu dyßem gut helffen / das laß ich. dan du hast mich erczurnet oder vorfolgt aber du bist ein buß / alßo rücken sie / den yenen / so ettwas / von yhnen begern / yhre sunden vnd schanden fur. Aber Jacob sagt / das gott / niemants / sein handlung furwürffet / er spricht nit / du hast meyn gebott voracht / du hast mich ertzurnet / du bist eyn solcher / oder ein solche / sonder er gebiet / allen den / die yhn / ym glaubē bitten / dz sie begeren / an furruckung / das heysset er gibet Et nemini improperat. Nun die weyll gott / wie sant Jacob gesagt / keynem seyn bößheyten furrücket / warumb solt ich / die menschen nit trösten / die Christus in aller schrifft trösted / dz die beschweertē / krancktē / schwachē vñ vol sunden zu yhm kummē sollen / dz sie zu got yn rechtem glauben schreyen sollen / ßo wol er yhnen helffen / nicht alleyn den gerechten / ßondern auch den

vngerechten/er wil seyn Sonne lassen scheynen / dem frummen vnd bößen/ ßo sie/ in starckem glauben bitten/ darumb darff sich keyner seyner bößheit halben / ßo er vorhandelt/ vor gott schewhen/ wan er gott ansehet ym glauben zu biten/ ßo geweret er yhn/ vnd rucket ym nichts fur. Das sol allen sundern/ zu gemeynem trost gesagt sein/ den grossen. quorū primus ego sum. vnd den cleynen/ die doch alle/ eynes erloßers/ der Christus ist. bedurffen/ Wā sie ð Teuffel yn todtz nōten. anfelt sprechende/ wiltu gott anruffen oder vortrawen? weystu nit wie du wider yhn gehandelt? Dan soltu dem Teuffel ein schnipplin/ vñ weniger dā ein meigklin bieten. Aber du solt das vbertrostlich wort/ yn deynem hertzen vest halden. Christus suchet sunder. Christus ist kumen/ den bößen zu helffen/ wie Petrus sagt. Christus ist kumen/ auff das er/ vnßer sund auff sich/ leget/ vnnd bezalet. als Esaias. Christus macht yhm/ vnßer sunde aygen/ wie Paul? gesagt. Die weyll du in dißen wortē hangest/ mag dir der Teuffell nicht schaden/ sonder du kumest/ auß dem streyt zu ewigem frid. A M E N.

¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johan. Gunenberg. 1520.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567330389-15/fragment/page=28


947

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567330389-15/fragment/page=29

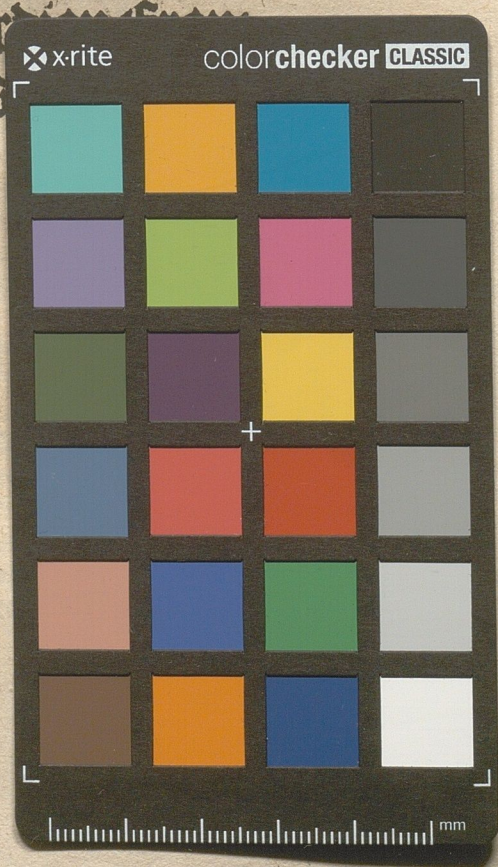
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567330389-15/fragment/page=30

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567330389-15/fragment/page=31

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567330389-15/fragment/page=32

Von geweychtem Wasser vnd
salcz Doct. Andreas Carl-
stat. wider den vnuordiē-
ten Gar[illegible]
ciscus

x·rite colorchecker CLASSIC
mm



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567330389-15/fragment/page=33
Stadtarchiv Dessau-Roßlau